

## 4. Bibliographie der Schriften

**Das Auge des Glaubens / Wie es 1. auf die H.Schrift /  
2.auf JESUM Christum zu richten sey / Auf Quinquagesima  
MDCCXVI. Aus Luc. XIIX, 31--43. In der ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1716**

Tractatio.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Tod und Finsterniß. Der wahre Glaube aber richtet sein Auge erstlich auf ein gewisses principium, oder auf einen gewissen und unbetrüglichen Grund / daraus er das lerne / was er glaubet / und dann auf den einigen Heyland / in welchem er die Seligkeit glaubet und hoffet. So hat Christus seine Jünger gelehret; und also haben seine H. Apostel wiederum andere gelehret / wie wir bereits zuvor aus der 2. Tim. 3. ein Exempel davon vernommen haben. Wohlan / laßt uns dieser Lehr-Art einfältiglich folgen / und aus dem verlesenen Evangelischen Text betrachten

### Das Auge des Glaubens /

Welcher gestalt es

- I. Auf die H. Schrift / und
- II. Auf Jesum Christum gerichtet sey.

**W**ib du uns / o Herr / daß wir allezeit gewissen Grund des Glaubens haben / und auf demselben zur Seligkeit erbauet werden mögen. Amen!

### TRACTATIO.

#### Erster Theil.

**W**ellebte in dem Herrn / Es ist das ein gar unterschiedenes Geschäfte des Glaubens / daß man glaubet / die Heil. Schrift

Schrift sey Gottes Wort / ( und zwar in solchem Verstand / daß es der einige Grund sey / dar-  
auf sich der Glaube gründen müsse / ) und daß der Glaube Jesum Christum ansiehet als den einigen Seligmacher. Darum betrachtet man billig besonders / wie das Auge des Glaubens auf die H. Schrift / und besonders / wie es auf Christum als unsern Heyland gerichtet ist. Eines kan ohne das andere nicht seyn ; doch hat der Glaube in einem jeden Stück sein besonderes Geschäfte und Übung.

In unserm Evangelischen Text weist denn auch unser Heyland seine Jünger mit allem Fleiß erstlich dazu an / wie sie das Auge ihres Glaubens auf die H. Schrift richten sollen. Denn er nahm zu sich die zwölfe / und sprach zu ihnen : Sehet / wie gehen hinauf gen Jerusalem / und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn : Er wolte ihnen anzeigen / was jetzt zu Jerusalem geschehen / nemlich / wie er daselbst leiden / sterben und auferstehen würde. Dies hätte er ja ihnen auch wol so anzeigen können / daß er keine Erwähnung der H. Schrift dabey gethan hätte. Aber sehet / mit welcher Vorsichtigkeit und Weisheit er hier mit seinen Jüngern umgehet. Da ihnen dies zur selbigen Zeit eine gar fremde Sache war / daß er / ihr Herr und Meister / leiden und sterben sollte / und sie vielmehr hoffeten / er werde sich nun endlich einmal zu Jerusalem / als den verheiffenen König von Israel / öffentlich dar-

stellen / und das Reich Israel mit äußerlicher Herrlichkeit / die vormals das Reich Davids und Salomons gehabt / wieder aufrichten ; so zeigt er ihnen vor allen Dingen an / wie sie besser in die Schrift hinein sehen / und daraus lernen sollen / welches der eigentliche Rath Gottes sey / und wie derselbige an ihm / als dem verheissenen Christo / vollendet werden müsse. Und wie es unser Heyland diß falls hier gemachet / da er vorher gesagt / was an ihm geschehen solte / so machte ers auch hernach / als es nun geschehen war ; ja / da die Jünger ihm darin nicht recht gefolget / in der H. Schrift zu forschen / was die Propheten von ihm geweissaget hätten / bestrafte er sie hierüber nach seiner Auferstehung / sprechend : O ihr Thoren und trages Herzen / zu gläuben alle dem / das die Propheten geredet haben. Musste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrlichkeit eingehen ? Und fing an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle Schrift aus / die von ihm gesaget war. Luc. 24 / 25-26. 27. Und hernach that er solches abermal v. 44. 45. 46. 47. da er sich auch beruft auf seine Reden / die er diesfalls vor seinem Leiden mit ihnen geführet hätte. Woraus wir denn sehen / daß dieses die ganze Lehr- Art Christi gewesen / daß er seine Jünger keines wegcs verwiesen auf seine blossc autorität (ob er gleich solches wol hätte thun mögen / als der eingebörne Sohn / der in des Vaters Schooß ist / Joh. 1 / 18. und unser einziger Herr und Meister) auch daß er sie nicht auf das äußerliche Ansehen anderer Menschen / noch

noch auf die tradition, oder was zu den Alten gesagt wäre / sondern lediglich auf die Heilige Schrift / als auf den einzigen Grund des Glaubens gemiesen habe. Welche Lehr-Act denn sonderlich Paulus als ein wahrer Nachfolger Christi so treulich in acht genommen / daß er sich frey und öffentlich vor seinen Feinden rühmen durfte / daß er nichts gesagt auffer dem / das die Propheten gesagt haben / daß es geschehen solte / und Moses / daß Christus solte leiden / und der erste seyn aus der Auferstehung aus den Todten / und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heyden. Apost. Gesch. 26 / 22. 23. Was ist denn nun klärers / als daß Christus und seine Apostel uns gelehret haben / daß das Auge unsers Glaubens vor allen Dingen auf die H. Schrift sehen müsse / und daß sie selbst so gar alle ihre Reden nach derselben geprüfet wissen / und nicht zugeben wollen / daß jemand in Dingen / die unserer Seelen Heyl angehen / seiner Vernunft / als einer norm und Regel folgete / noch auch daß jemand einen andern Grund neben der H. Schrift aufrichtete. Gilt nun anders bey uns Christus und seiner H. Apostel Lehre und Exempel etwas / so müssen wir uns dies einmal für allemal lassen gesaget seyn / daß wir unsern Glauben allein auf die heil. Schrift gründen müssen. Haben andere etwas gutes und heylsames in ihrer Lehre / damit sie uns auf Christum weisen / so haben sie es aus der heil. Schrift geschöpft / darin Gott seine Wahrheit gegründet / auch in  
der

der That dieselbe erwiesen hat / indem alles / was von Christo im Alten Testament vorher verkündiget ist / an ihm vollendet / und in der Schrift N. T. aufgezeichnet worden. So muß nun hier in das Auge unsers Glaubens einfältig und rein seyn / daß es keinen andern Grund der Göttlichen Wahrheit erkenne / als die heil. Schrift / und darnach alles andere examinire und prüfe. Dies ist denn das erste / so wir zu betrachten gehabt / wie nemlich das Auge des Glaubens auf die heil. Schrift gerichtet seyn solle.

### Anderer Theil.

**N**un haben wir noch zum andern zu erwehnen / wie das Auge des Glaubens solle auf Christum gerichtet seyn. Das Wort Gottes / in der heil. Schrift verfaßt / ist dasjenige / dem wir Glauben zustellen / aber Christus ist derjenige / an den wir glauben sollen. Aus der Schrift lernen wir / was wir von Christo zu glauben / und wie wir unsern Glauben auf ihn / als den einigen Fels des Heyls / zu gründen haben. Sie will keine weitere Ehre / als daß wir ihr / als dem wahrhaftigen Worte Gottes / glauben sollen; aber dadurch allein / daß wir nur glauben / es sey wahr / was in der Schrift steht / werden wir nicht selig / und wenn wir nicht weiter gehen / würde uns solches nichts helfen / sondern wir würden im Tode bleiben. Wir müssen denn auch zu Christo selbst kommen / auf welchen einigen Heyland uns die heil. Schrift weist;

set; sonst sind wir gleich den Pharisäern / welche auch in der Schrift forscheten / und irreten darin nicht / daß sie von Christo zeugete / aber zu Christo selbst nicht kamen / daß sie das Leben haben möchten. Joh. 5/39. 40. Wohl an / so muß denn das Auge des Glaubens zwar ganz einseitig auf die heilige Schrift gerichtet seyn; aber dabey muß mans nicht lassen / sondern es auch auf Christum / den uns die Schrift anweist / richten.

In unserm Evangelischen Text finden wir nun hierzu Anleitung genug / und zwar erstlich in der Lehre / zum andern in dem Werke Christi. Seine Lehre ist hier eine Weissagung von dem / was damals noch zukünftig war / aber in kurzem geschehen sollte / nemlich daß er werde den Heyden überantwortet / verspottet / geschmähet / verspöhet / gezeiffelt und getödet werden / und dann am dritten Tage auferstehen. Nichts kann klärer und deutlicher seyn / als diese Lehre Christi. Aber nichts desto weniger heisset es hier von seinen Jüngern: Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen / und wußten nicht / was das gesagt war. v. 34. Denn sie waren zu derselbigen Zeit noch mit ihren alten Meynungen / daß Christus ein äußerliches und weltliches Königreich auf Erden anrichten werde / präoccupiret und eingenommen. Und da konte nun nichts so klar und deutlich geredet werden / das ihnen nicht dunckel und unverständlich vorkommen wäre /

wäre / blos und allein / weil sichs mit ihren vor-  
 gefassten falschen Meynungen nicht reinete. Da  
 es aber nunmehr erfüllet war / und Christus sie  
 seiner vorigen Reden erinnerte / auch aufs neue  
 ihnen die Schrift vorlegte / und erwiese / daß es  
 also hätte geschehen müssen / da ward ihnen alles  
 helle und deutlich. Und nachdem sie den Heiligen  
 Geist empfangen hatten / und ihr Apostel-Amt  
 fuhreten / war dies / und nichts anders ihre Leh-  
 re / so sie aller Creatur unter dem Himmel verkün-  
 digten / und die Menschen darauf wiesen / daß sie  
 allein dadurch selig würden. Daher wir auch  
 keine bessere Auslegung von den Worten Christi/  
 die in unserm Texte stehen / angeben können / als  
 die Geschichte der Apostel und ihre Episteln / wel-  
 che davon voll sind / und uns gar deutlich und ein-  
 fältig weisen / wie das Auge unsers Glaubens  
 auf Christi Leiden / Sterben und Auferstehung  
 gerichtet seyn müsse. Lasset uns jetzt nur sehen /  
 wie Paulus davon redet 1. Cor. 15/ 14. Ich  
 erinnere euch aber / lieben Brüder / des E-  
 angeli / das ich euch verkündiget habe / wel-  
 ches ihr auch angenommen habt / in welchem  
 ihr auch stehet / durch welches ihr auch se-  
 lig werdet / welcher gestalt ich es euch ver-  
 kündiget habe / so ihrs behalten habt / es wä-  
 re denn / daß ihrs umsonst gegläubet hättet.  
 Denn ich habe euch zuvörderst gegeben / wel-  
 ches ich auch empfangen habe / daß Christus  
 gestorben sey für unsere Sünde / nach der  
 Schrift / und daß er begraben sey / und daß

er auferstanden sey am dritten Tage / nach der Schrift. Da er v. 11. nachdrücklich hinzu sehet: Es seyn nun ich oder jene (die andern Apostel) also predigen wir / und also habt ihr gegläubet.

Wir haben aber auch zum andern aus dem Wercke Christi zu erkennen / wie das Auge unsers Glaubens auf ihn gerichtet seyn solle. Hier haben wir einen armen blinden Bettler vor uns / als ein rechtes Bild und Muster unsers geistlichen Elendes. Denn so sind wir alle von Natur / blind und unvermögend zu allem geistlichen Guten. Dies müssen wir erkennen / wie die heilige Schrift uns auch allenthalben unterrichtet. Wenn wir uns nicht für solche halten und erkennen / so betrügen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns. Was that aber dieser blinde Bettler? Da er hörte das Volk / das durchhin ging / forschete er / was das wäre. Da verkündigten sie ihm / Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesus / du Sohn David / erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen / bedrängten ihn / er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn David / erbarme dich mein. v. 36. 37. 38. 39. Er war zwar leiblich blind / aber sein Glaubens-Auge war ihm desto besser geöffnet / daß er diesen Jesum / den er nennen hörte / erkante für den Sohn Davids / d. i. für den verheissenen Messiam; und weil er der Schrift gläubete / was die von Christo geweissaget hatte / insonderheit / daß

daß der Messias den Blinden das Gesicht geben  
 werde / Esa. 35/5. so gläubete er auch / daß dies  
 sey Jesus ihm helfen könnte. Darum rief er:  
**Du Sohn David / erbarm dich mein.** So  
 müssen wirs auch machen / und eben so einfältig /  
 als dieser blinde Bettler / unser Glaubens-Auge  
 auf den Herrn Jesus richten / und gläuben /  
 daß er sey Christus / der Sohn Gottes / und  
 daß wir durch den Glauben das Leben ha-  
 ben in seinem Namen. Joh. 20/31. daß in kei-  
 nem andern Heyl / auch kein anderer Name des  
 nen Menschen gegeben ist / darinnen wir sol-  
 len selig werden / Apostel-Gesch. 4/12. als von  
 dem alle Propheten zeugen / daß durch seinen  
 Namen alle / die an ihn gläuben / Verge-  
 bung der Sünden empfangen sollen. c. 10/ 43.  
 Was that nun da der Herr Jesus dem Blinden?  
 Er half ihm. Denn so heist es hier: Je-  
 sus aber stund stille / und hieß ihn zu sich füh-  
 ren. Da sie ihn aber nahe bey ihm brach-  
 ten / fragete er ihn / und sprach: Was wilt  
 du / daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr/  
 daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu  
 ihm: Sey sehend / dein Glaube hat dir ge-  
 holfen. Und alsbald ward er sehend / und  
 folgete ihm nach / und preisete Gott. Und  
 alles Volk / das solches sahe / lobete Gott.  
 v. 40<sup>44</sup>43. Dies war Christi Werck an dem  
 Blinden; aber dies hat er nicht zu dem Ende  
 gethan / daß wir nur solche äußerliche Hülfe von  
 ihm erwarten sollen / als wenn wir nichts höhers  
 und

und wichtiger von ihm zu erwarten hätten / sondern er hat dadurch seine Lehre versiegelt / daß er nemlich für uns sterben / und uns zu gut von den Todten auferstehen werde / oder / wie es Paulus ausspricht Röm. 4/ 25. um unser Sünde willen sich dahin geben / und um unser Gerechtigkeit willen werde auferwecket werden. Wenn wir denn nun / wie dieser blinde Bettler / zu dem Herrn Jesu kommen / und unser Sünden wegen mit bußfertigen und gläubigen Herzen ihn anschreyen : Jesu / du Sohn David / erbarme dich mein ; so will er uns denn auch an unsern Selen eben so wahrhaftig helfen / als er diesem blinden Menschen geholfen hat / daß wir eben so gewiß selig werden / als dieser Blinde sehend worden ist. Wie aber dieser Blinde darauf Christo nachgefolget ; also müssen auch wir / wenn wir durch den Glauben an Christum gerecht worden sind / ihme nachfolgen / und dergestalt unsere Augen auf ihn als den Anfänger und Vollender des Glaubens / Ebr. 12/ 2. immer ganz einfältiglich gerichtet seyn lassen / um von seiner Güte allein zu nehmen Gnade um Gnade Joh. 1/ 16. und immer dar zu sagen : im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Jesai 45/ 24.

### APPLICATIO.

**S** ist euch denn nun / Geliebte in dem Herrn / in der Kürze vor Augen gelegen / welcher gestalt das Auge des Glaubens beydes auf die Heil. Schrift und auf Christum

H. S. Quinquages.

B

gerich